

Landeselternrat Sachsen

Vorsitzender: Eckhard Mansfeld, Neuländerstr. 7, 01129 Dresden, Tel. /Fax (03 51) 8 49 07 61

Geschäftsstelle: Postfach 100 910, 010 76 Dresden, Tel. (03 51) 5 64 28 85, Fax (03 51) 5 64 28 84

12.03.1997

Elterninitiative Frauenstein, Burkersdorf und Nassau

Ausgehend von der landesweiten Problematik der Diskussion um Schulschließungen aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen einerseits und der permanenten Bildungsdiskussion andererseits befaßte sich der Landeselternrat Sachsen (LER) auf seiner letzten Sitzung mit der Thematik: Welche pädagogischen Erfahrungen und welche Voraussetzungen sind für die Erteilung von jahrgangsübergreifendem Unterricht in Grundschulen erforderlich?! (Wir denken dabei an Formen des gemeinsamen Unterrichtens von 1. und 2. sowie 3. und 4. Klasse.)

Dem LER geht es dabei um eine objektive Diskussion zum Erhalt von Schulstandorten durch Modelle die keine Mehrkosten verursachen und pädagogisch für unsere Kinder eine sehr gute Ausbildung gewährleisten.

Professor Sandfuchs als Erziehungswissenschaftler (TU Dresden) konnte in seinen Ausführungen sehr plausibel die bereits in der Entwicklung der Schulen seit Pestalozzi gemachten positiven Erfahrungen mit jahrgangsübergreifendem Unterricht bis in die Gegenwart darstellen. Er verwies dabei auf sehr viele jahrgangsübergreifende Schulen in anderen Bundesländern, wie NRW oder Niedersachsen, er betonte aber auch, daß die Vorzüge von jahrgangsübergreifendem Unterricht nicht von selbst eintreten, sondern für den einzelnen Lehrer mehr Vorbereitung mit geeigneten Unterrichtsmaterialien erfordern.

Er plädierte in diesem Sinne nicht für eine flächendeckende Einführung von derartigen Schulen, sondern für Modelle jahrgangsübergreifenden Unterrichts, bei denen vor allem Lehrer und Eltern aber auch kommunale Träger gleichermaßen dahinter stehen. Jahrgangsübergreifende erfolgreiche Unterrichtsmodelle sollten nicht das Privileg von Schulen in nichtstaatlicher Trägerschaft sein, sondern er sagte, die sogenannte Staatsschule sollte möglichst viel Reformschule sein.

Der anwesende Vertreter aus dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus gestand zwar für derartige Schulmodelle die Vorteile eines sozialen Lernens - aus Sicht der Eltern ein sehr wichtiger Aspekt - ein, aber verwies auf den derzeitigen Standpunkt seines Ministeriums gegen den jahrgangsübergreifenden Unterricht mit Hinweisen, die für uns Eltern schwer nachvollziehbar waren. So wurde auf eine EMNID-Umfrage unter der Bevölkerung verwiesen, in der nur 3 % der Befragten für eine "Zwergschule" seien. Für uns kein Argument, denn wir als Eltern wollen nicht schlechthin "Zwergschulen" mit landesweitem jahrgangsübergreifendem Unterricht, wie es unsere Großeltern zumindest in ländlichen Gegenden erlebten. Außerdem würde eine Umfrage unter Eltern, denen moderner jahrgangsübergreifender Unterricht vor der Befragung vorgestellt worden wäre, und mit der Zielstellung gemeinsamen Vorgehens von Eltern und Lehrern unserer Meinung nach zu ganz anderen Resultaten führen.

Die Stärkung und Entfaltung der Bildung sowie ein enges Zusammenwirken von Eltern und Lehrern in der Erziehung und Bildung wird in Gesetzen aber auch immer wieder von

Politikern gefordert, so auch in der Veranstaltung am 6. März in Leipzig zur "Inneren Sicherheit in Deutschland", von Innenminister Kanther sowie Familienministerin Frau Nolte.

Deshalb sieht der LER in gemeinsam überlegten Bildungsinitiativen von Eltern und Lehrern einen Ansporn für ein noch breiteres Elternengagement und hofft auf eine konstruktive Diskussion und Stärkung aus dem Kultusministerium.

Die Mitglieder des LER sehen neben ihren vielen anderen Aufgaben auch die Notwendigkeit, die Diskussion um jahrgangsübergreifenden Unterricht in Sachsen mit allen Beteiligten fortzusetzen!